№ 205. 23ster Jahrgang. Sonnabend, den 3. September 1853.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

Berlin, 1. September. Zur Inspicirung des preußischen Bundes-Contingents sind der Erzherzog Leopold von Oesterreich k. H. und der königlich bayerische General-Lieutenant und Kommandant der 1. Armee-Division von Flotow bestimmt worden. — Unter dem 8. April d. J. hat die Regierung in Danzig ein Rescript des Inhalts erlassen, daß blinde Kinder in die gewöhnlichen Ortsschulen aufgenommen werden sollen, weil sie weniger zerstreut und gewöhnlich mit einem besseren Gedächtniß begabt sind, als vollsinnige Kinder, und deshalb in den Unterrichtszweigen, welche ihnen durch das Gehör zugänglich sind, erfreuliche Fortschritte machen. Davon hat nun auch die hiesige Armen-Direction Kenntniß genommen und die Vorsteher der Armen-Schulen angewiesen, den hiesigen blinden Armenkindern, falls sie sonst schulfähig sind, die Aufnahme in ihre Schulen nicht zu versagen.

Breslau, 30. August. Der „Schl. Z." entlehnen wir über den ferneren Aufenthalt Sr. Majestät des Königs Folgendes: Auf dem Freiburger Bahnhofe bestieg Se. Majestät ohne Aufenthalt den bereitstehenden Zug, dessen Lokomotive festlich geschmückt war. In dem königlichen Wagen befanden sich, außer der unmittelbaren königl. Begleitung, der Herr Ober-Präsident von Schleinitz und der General-Landschafts-Director Graf von Burghauß. Bis Königszelt ging es ohne Aufenthalt, weshalb in Ingramsdorf die Frau Gräfin von Brandenburg Se. Maj. nur im Vorüberfahren begrüßen konnte. Nach kurzem Aufenthalte in Königszelt wurde bei Freiburg vorüber in die Gebirgsbahn eingebogen, wo Se. Majestät sich an den wechselnden Ansichten sehr erfreuten und sich über den Bau des erfreulichen Ausdrucks bedienten: „daß er mit Geist geführt sei." Punkt 11 Uhr traf der Zug in Altwasser ein, wo eine zahllose Menschenmenge der Ankunft des Landesvaters harrte und Ihn mit Jubel begrüßte. Der königl. Kammerherr, Hr. Major v. Mutius, empfing Se. Maj., der sogleich zu Fuß durch eine Allee von Tannenbäumen den Weg nach dem Schlosse einschlug, wo er ein kurzes Diner einzunehmen geruhte und bis um 1 Uhr verweilte. Se. Maj. hatten zu befehlen geruht, daß Sie bis ans Ende der Eisenbahn geführt würden, weshalb nun an dem Bahnhof Waldenburg vorüber durch das malerische Lässigthal am Wrangelschacht der Königszug Halt machte und mit einem freudigen Glückauf von den Bergknappen empfangen wurde. Hier verließen Se. Majestät den Wagen und besichtigten, geführt von dem Bergamts-Direktor Hrn. Bergrath Tantscher, die dortigen Anlagen und ließen sich den Vertreter der Hermsdorfer Gruben, Hrn. Kaufmann Hayn, so wie andere Anwesende vorstellen und geruhten sich mit Allen auf gewohnte huldreiche und das Herz gewinnende Weise zu unterhalten. Der Erbauer der Bahn, Herr Ober-Ingenieur Cochius, hatte hier die Ehre von Sr. Maj. durch die Anerkennung seiner Leistungen erfreut zu werden. Auf dem Bahnhof Waldenburg, nach welchem zurückgekehrt wurde, erwarteten Tausende das Eintreffen des Zuges, von welchem Se. Maj. sofort die bereit stehenden Wagen bestiegen und unter Jubelruf der Menge den Weg nach Erdmannsdorf einschlugen. Während des gestrigen Diners bei Sr. Maj. hatten die Herren Musikdirector Siegert und Cantor Kahl die Ehre, mit einer Anzahl von Sängern Allerhöchstdemselben einige Gesänge vortragen zu dürfen, die den besondern Beifall Sr. Majestät erwarben.

Königshütte, 29. August. Die „Schl. Ztg." bringt einen ausführlichen Festbericht über die heute stattgehabte Enthüllung des Reden-Denkmals. Wir entnehmen Folgendes daraus: Um $11\frac{1}{2}$ Uhr fuhr der Extrazug in den Bahnhof ein, woselbst Se. Majestät eine kleine Erfrischung annahmen und Allerhöchstsich hierauf in der Equipage des Hrn. Grafen Henckel auf Siemianowitz auf den Reden-Berg begaben. Unter den Klängen des „Heil Dir im Siegeskranz" wurden Se. Majestät von dem Herrn Berghauptmann v. Oeynhausen, dem Vorsitzenden des Comité's, Herrn Oeconomierath Grundmann aus Kattowitz, und Sr. Durchlaucht dem Prinzen Schönaich-Carolath empfangen, vor das Denkmal geleitet und darauf von Herrn Grundmann angeredet. Nachdem hierauf Se. Maj. die Enthüllung befohlen hatten, fiel die Verkleidung des 24 Fuß hohen Standbildes unter einem Tusch der Musik und „Glückauf"-Rufen der Bergleute. Se. Maj. umgingen das wohlgelungene Denkmal, dessen marmornes Piedestal auf der Vorderseite folgende Inschrift trägt: „Friedrich Wilhelm Graf von Reden, geb. den 23. März 1752, gest. den 3. Juli 1815." Auf der Rückseite: „Dem Begründer des schlesischen Bergbaues die dankbaren Gruben- und Hütten-Gewerke und Knappschaften Schlesiens. 1852." Letzteres Datum war bereits zu der Enthüllung bestimmt, die am 25. September 1852 stattfinden sollte, der grassirenden Cholera wegen jedoch unterbleiben mußte. Se. Maj. ließen sich sodann die Anwesenden vorstellen, mit denen Allerhöchstdieselben sich huldvoll und zum Theil ziemlich lange unterhielten. Unter Anderen ward Sr. Maj. ein 88jähriger, noch sehr rüstiger Greis, der Obersteiger Schatz aus Birtultau, als der Letzte von denen vorgestellt, welche dem Grafen Reden im Jahre 1784 die ersten Silberstufen aus Tarnowitz überreichten. Se. Maj. geruhten, dem bedürftigen Greise ein jährliches Gnadengehalt von 50 Rthlrn. zuzusichern. — Dem Meister des Werkes, dem Bildhauer Kalide aus Berlin, sprach der König sein Wohlgefallen aus und bewies überhaupt eine außerordentliche Huld und Freundlichkeit.

Gotha, 31. August. Heute Morgen ist Se. Hoh. der Herzog in Begleitung des Rittmeisters v. Treskow vom 7ten preußischen Cürassier-Regimente (Herzog von Coburg-Gotha) zum Manöver nach Merseburg abgereist. Nach Localberichten wird Se. Hoheit bei dem Merseburger Manöver eine Cavallerie-Brigade, bei dem Berliner Manöver aber vier Cürassier-Regimenter führen.

Brüssel, 30. August. Die Zeitungen sind voll von den Berichten über den Empfang, den Se. Maj. der König und der Herzog von Brabant mit seiner Gemahlin in Brügge gefunden haben. Die alte Stadt hat sich in Blumen und Licht gehüllt, auf den alten hohen Häusern wehen Flaggen und Fahnen in den Farben Belgiens; der Stolz eines reichen, adligen Bürgerthums bietet das Beste und Kostbarste, was zu finden ist.

C. Paris, 30. August. Gestern war folgende Anzeige auf der Börse angeschlagen: „Die bevorstehende Ankunft des gestern in Marseille eingetroffenen englischen Dampfers war bereits durch eine telegraphische Depesche des französischen Botschafters in Konstantinopel vom 20. August angezeigt worden. Dieses Fahrzeug überbringt Depeschen, welche weiteren Nachweis über die bereits bekannt gewordene Nachricht von der Annahme, Seitens der Pforte, der Einigungs-Note enthält." Diese Anzeige läßt uns hoffen, daß wir mit Nächstem erfahren werden, worin die durch den Divan getroffenen Aenderungen bestehen. Die orientalische Frage drückt noch immer schwer auf die

Fonds: die Börse wird sich nur durch einen unwiderruflichen Abschluß beruhigen lassen, sie hat genug zu thun, um sich gegen die ungünstigen Eindrücke einer mittelmäßigen Erndte zu halten. Was man bis jetzt von den Modifikationen der Note, welche von dem Divan festgesetzt worden sind, so kann man nichts Bestimmtes darüber wissen; der sich darauf beziehende Beschluß wurde erst am 18. des Abends gefaßt und Alles, was also die Correspondenz-Nachrichten vom 15. darüber sagen, ist hyphotetisch und unvollständig. — In Reims ist kürzlich eine Guillotine außer Dienst versteigert worden: sie wurde zu 20 Fr. ausgeboten. Todesstille herrschte unter der Menge. „25 Fr." schrie eine Stimme aus einem Winkel — Alles sieht nach dem Liebhaber, als plötzlich ein junger Mann vortritt mit dem Rufe 50 Fr. — Niemand mehr? frägt der Ausrufer — Niemand! erschallt es von allen Seiten. Man vermuthete, der Steigerer kaufe das Schaffot nur, um es zu verbrennen; als man darüber Gewißheit hatte, klaschte Alles in die Hände. Die Operation wurde sogleich vorgenommen, und kurze Zeit hernach ward das Mordwerkzeug ein Raub der Flammen.

Paris, 1. September. (Tel. Dep.) Gestern haben unbedeutende Zusammenrottungen vor den Bäckerläden stattgefunden. — Die „Times" ist in Spanien verboten worden.

Ernst Renz und sein Circus.

(Fortsetzung.)

Aehnliches, wenn auch in etwas geringerem Grade läßt sich von der kleinen Irma Monfroid sagen, die gewissermaßen um so viel hinter Käthchen Renz zurücksteht, als ihr Bruder Pierre den kleinen Jules übertrifft. Letzterem mangelt für seine Riesenaufgabe (die schwierigsten Luftsprünge 2c.) noch die nöthige bedeutende Kraft, in deren Besitz sich Ersterer bereits befindet. Dieser, in seinem Fach zur Zeit unübertroffene, findet überall den rauschendsten Beifall und macht sich schnell zum Liebling des Publikums. Von den übrigen bereits erwähnten Schülerinnen Renz genügt es, zu sagen, daß sie ihrem Lehrmeister bis jetzt alle Ehre machen und zu guten Voraussetzungen Anlaß geben. —

Unter den Damen der Renz'schen Gesellschaft stehen, in zwei verschiedenen Genren, Mad. Tourniaire und Frl. Adeline jedenfalls oben an. Erstere vertritt die grazieuse, Letztere die kühne, unternehmende Reitkunst. Mad. Tourniaire ist eine sehr hübsche Frau, von mittlerer, fein gebauter Gestalt, die sie nicht wenig bei ihren Tänzen und Attitüden unterstützt; Fräul. Adeline ist kräftiger, elastischer, vielleicht eine Wirkung des Reitens auf ungesatteltem und des Tummelns wilder Pferde, da sie zugleich eine tüchtige Schulreiterin ist. In letzterer Beziehung ist Frl. Mathilde (Mad. Nief) unübertroffene Meisterin, was überall zu bekannt, als das wir darüber noch eine besondere Auseinandersetzung zu geben nöthig hätten. Mad. Monfroid ist für Charakter- und Costümscenen wohl zu verwenden. Frl. Jeannette Liphard, eine hohe, schlanke Gestalt, zeichnet sich in Nationaltänzen, namentlich spanischen, für welche sie die Castagnetten mit seltener Geschicklichkeit schlägt, besonders aus. Besonders verwendbar für grazieuse Tänze ist noch Mad. Qualitz, die Gattin des beliebten Clowns gleichen Namens.

Unter dem sehr zahlreichen Herrenpersonal der Renz'schen Gesellschaft treten Mehrere besonders rühmlich hervor. Für jede der verschiedenen Abarten der Kunstreiterei können wir mindestens einen Virtuosen nennen. Für die Voltige ist Herr Creter ein außerordentlich tüchtiger Repräsentant, der eine Concurrenz irgend welcher Art nicht zu scheuen hat, namentlich ist sein sogenannter „Lendenritt" eine staunenswerthe Leistung. Nicht minder tüchtig in der einfachen Voltige ist der Mohr, Herr Mentor, schon seiner Nationalität wegen interessant. Herr Lorenz ist der geschickteste Jongleur, den wir bis jetzt gesehen haben, dessen desfallsige Leistungen zuweilen bis an das Räthselhafte streifen; zugleich zeichnet sich derselbe in Verwandlungs- und humoristischen Character-Scenen aus. Herr Victor führt im Verein mit dem auch anderweitig sehr tüchtigen Herrn Carré athletische Productionen und academische Stellungen aus. Außerdem leistet Ersterer in Vor- und Rückwärts-Elevationen viel, während Letzterer in Pas de deux 2c. mit den Damen Adeline und Tourniaire und den sogenannten icarischen Spielen mit zweien Knaben sich rühmlichst hervorthut. Ein sehr tüchtiger, überaus kühner und dabei durchaus sicherer Reiter auf ungesatteltem Pferde ist Herr Foureaux, der zugleich die große Fertigkeit besitzt, während des Reitens verschiedene Opernpiecen auf dem Cornet à Piston mit löblicher Präcision vorzutragen. In den römischen Spielen 2c. concurrirt Herr Liphard ziemlich glücklich mit Meister Renz. Herr Schumann, früher als Jongleur beliebt, ist zur Zeit noch ein sehr tüchtiger Sattelreiter und versieht zugleich den Posten eines Regisseurs der Gesellschaft mit Geschick und Erfolg. Mit Recht beliebt sind die drei Clowns, die Herren Qualitz, Leon und Mariano, ein höchst ergötzliches Kleeblatt, von welchem sich jeder Einzelne noch durch spezielle Leistungen auszeichnet; so Ersterer durch seinen Leitertanz, die beiden Letzteren, durch ihre staunenswerthen Trampolinsprünge und endlich Herr Leon, in Verbindung mit Herrn Resnamy, durch seine, an's Fabelhafte streifenden, Persischen Spiele, eine Leistung, die wohl vorläufig unübertroffen dastehen möchte. In neuester Zeit hat schließlich noch Herr Wehle als Voltigeur und Herr Williams als Forcereiter mit Glück debütirt. Letzterer wird nur leider durch wiederholte Krankheitsfälle an der vollen Entwickelung seiner Fertigkeiten gehindert. (Schluß folgt)

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 3. September. (Theatralisches.) Unsere ehemalige Primadonna, Frl. Köhler, hat in ihren drei Proberollen, Norma, Isabella und Donna Anna, am Wiesbadener Hoftheater außerordentlich gefallen. Schon nach ihrem zweiten Auftreten ist dieselbe sofort fest engagirt worden. — Ueber ein anderes ehemaliges Mitglied unserer Bühne schreibt man uns aus Swinemünde: „Je einfacher die theatralischen Genüsse sind, welche die hier anwesende Gesellschaft des Direktor Böckelmann zu bieten vermag, um so mehr erfreut es, wenn dieselben durch das Gastspiel einer artistischen Persönlichkeit belebende Frische und Anziehungskraft erhalten. Eine solche gab neuerlich der noch jugendliche, aber vorzügliche Komiker Hr. Grobecker vom Danziger Stadttheater, welcher die Einwohner und Gäste unserer guten Stadt in acht Darstellungen durch seine glückliche Laune und urkomische Gestaltungsgabe erfreute und die Lachmuskeln eben so sehr als die Beifallspendenden Hände in Bewegung setzte. Das Theater war bei dem Auftreten des Gastes stets bis auf den letzten Platz gefüllt." Herr Grobecker tritt mit dem 1. September sein neues, mehrjähriges Engagement in Wiesbaden an. — Das auch hier mit Beifall gegebene Lustspiel „Durch" von Rudolf Genée hat in Frankfurt a. M. sehr angesprochen. — Die früheren Mitglieder unserer Bühne, Herr und Frau Scholz, sind in Reval und Frl. Tietze in Lübeck, neu engagirt.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft 2c.):

Verlobt: Fräul. Minna Oellrich mit Hrn. Otto Gellert zu Königsberg.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. H. Przewisinski zu Graudenz. Hrn. J. Rosemann zu Königsberg. b. Eine Tochter: Hrn. Maurer-Meister Knauff hierselbst. Hrn. Louis Schörnick hierselbst. Hrn. Bergmann zu Wallaschöen. Hrn. J. Völkner hierselbst.

Gestorben: Frau Anna Maria Homp hierselbst. Jgfr. Aug. Heyne hierselbst. Jgfr. Florentine Riemer hierselbst. Hr. Kornmesser Lorenz Aben hierselbst. Hr. Bürstenmacher-Meister Joh. Carl Nogatsch hierselbst. Jgfr. Friederike Grandt zu Schidlitz. Frau Johanne Jerchel, geb. Meller, zu Tiegenhof. Frau Wittwe Johanne Hoffmann hierselbst. Jgfr. Renate Hahn hierselbst. Frau Anna Constantine Kemlitz, geb. Adrian, hierselbst. Hrn. Baumeister Corlin Gattin Adelheid, geb. Montzheimer zu Weichselmünde. Hrn. Stellmacher Ammer zu Stadtgebiet Sohn Julius. Hr. Heinrich Platte zu Thorn. Hr. Steuer-Inspektor Lorange zu Königsberg. Hrn. Polizei-Sergant Sahm zu Königsberg Sohn Arthur. Frau Lina Dibowski, geb. Ziks, zu Döbern. Frau Friederike Schäfer hierselbst. Hr. Apotheker Gustav Albert Staberow hierselbst. Verwittwete Bernstein-Arbeiter Frau Anna Maria Elfrath, geb. Zahn, hierselbst.

* Marienburg, 2. September. Zum 1. d. trifft Se. Excellenz Burggraf v. Schön hier ein, um in Gemeinschaft mit Herren v. Olfers aus Berlin und dem berühmten Frescomaler Cornelius über die Malerei in Meisters großem Remter nähere Berathungen abzuhalten. Letzterer Künstler soll sich gern bereit erklärt haben, die Frescomalerei in den Fensterblenden dieses Prachtsaals auszuführen und somit zum Schmuck dieses ehrwürdigen Kunstwerks das Seine mitbeizutragen. Er soll uns allen herzlichst gegrüßt sein.

E. Marienwerder, 2. September. In letzter Zeit war ich anderweit so in Anspruch genommen, daß ich mit meinen Mittheilungen im Rückstand geblieben. Ich will versuchen, das Versäumte in der Kürze nachzuholen. Nach den „Hugenotten" erregte die Vorstellung „Lucrezia Borgia" die größte Aufmerksamkeit, wozu Fräulein Zschiesche in der Titelrolle und Herr Caggiati als Gennaro das Meiste beitrugen; jedoch auch Frl. Günther als Orsino wußte ihre schöne Altstimme mit Glück geltend zu machen. Herr Bertram als Alfonso war schon von früher her vortheilhaft bekannt. Auch die seit mehren Jahren hier nicht gegebene Oper „Czar und Zimmermann" brachte ein volles Haus und den Darstellern: Frl. Armbrecht Marie, Hr.

Bertram Czar, Hr. Schlögell van Bett, Hr. Kaufhold Chateauneuf und Hr. Lamprecht Iwanow, reichen Beifall. In einer Wiederholung der Oper „Romeo und Julie" sang diesmal Fräul. Tettelbach die Julie und erwarb sich durch ihre jugendlich frische Stimme allgemeine Anerkennung. Die „weiße Dame" und „Oberon", besonders die letzte Oper, hatten ein zahlreiches Publikum herbeigezogen und bewiesen von Neuem, welche tüchtige Kräfte das gegenwärtige Opernpersonal enthält. — Die gestrige Vorstellung von „Robert der Teufel" schloß die Opernsaison auf eine glänzende Weise. Das zahlreiche Publikum zollte der Benefiziantin Frl. Zschiesche den reichsten Beifall, überdies Blumenregen und Hervorruf! Frl. Tettelbach als Isabella, zeigte von Neuem, daß Fleiß und Talent viel vermag; sie überwand die Schwierigkeiten dieser so reich colorirten Gesangspartie mit Leichtigkeit und Geschmack. Herrn Caggiati's trefflich geschulte Stimme wirkte in der Parthie des Robert auf das Vortheilhafteste; Herr Eichberger als Bertram und Herr Kaufhold als Reimbaud, waren außerdem rühmliche Stützen dieser Vorstellung. — Heute wird mit dem „Liebesprotokoll" geschlossen und übermorgen, Sonntag, die Saison in Elbing mit dem „Freischütz" eröffnet. — Von den neuen Schauspiel-Mitgliedern haben sich in den letzten Vorstellungen mehrere vortheilhaft bemerkbar gemacht. Der Komiker Herr Neumann zeigte in den Stücken „Prinz Lieschen", „Diana von Mirmanda", Schleichhändler", als Oberfischmeister, „Grandin und Schelle", daß ein beachtenswerthes Talent in ihm vorhanden, insbesondere war sein Schelle eine treffliche Leistung. Auch die Herren Gumtau, Dorn und Collin treten mit ihren Leistungen immer vortheilhafter hervor und die Damen Weber und Puls sind jede in ihrem Wirkungskreise höchst lobenswerth. —

G. Elbing, 1. September. Die „Grenzboten" enthalten in ihrer No. 35 vom 19. August einen Artikel, angeblich aus Berlin, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Aber auch bei uns fordert manche Verfolgung eine Opferbereitschaft, die ihr nicht überall verweigert wird. Das Ministerium hat nach vier Jahren von dem Oberbürgermeister Phillips in Elbing, dessen Diensteifer und Pflichttreue die Regierung anerkennt, einen Widerruf seiner 1848 und 1849 kund gegebenen Ueberzeugung verlangt. Herr Phillips zog die angedrohte Suspension vor, die nunmehr bekanntlich erfolgt ist. Man gehöre zu welcher Partei man wolle, eine solche ehrenhafte Festigkeit, so natürlich sie ist, wird man freudig begrüßen müssen, und allen Denjenigen, die sich für ein bischen Wohlergehen und ein bischen Comfort durch die gegebenen Zustände unterwürfig durchklemmen, möchte man zurufen: „Gehet hin, macht Euch Brust und Gewissen frei und thut desgleichen!" Daß dieser Artikel, welcher seinen hiesigen (Elbinger) Ursprung — und zwar aus einer Feder, deren Besitzer noch unlängst sein Ehrenwort darauf gegeben, daß er für auswärtige Blätter nicht korrespondire — deutlich an der Stirne trägt, seinen Weg in ein sonst so ehrenhaftes Journal wie die „Grenzboten" finden konnte, beweist, daß die Demokratie, fortwährend rührig, ihre Fäden bis in Gebiete hineinzuspinnen weiß, die ihr (wie die „Grenzboten") gar nicht angehören, zeigt aber auch aufs Neue, wie sie die Ihrigen in allen, auch den am wenigsten darauf Anspruch habenden Situationen in einem glänzenden Lichte darzustellen bemüht ist, und dafür die krassesten Lügen aufwendet. Denn Lüge ist der erwähnte Artikel von Anfang bis zum Ende. Nicht das Ministerium hat von dem Oberbürgermeister Phillips einen Widerruf 2c. verlangt; sondern die Herren Härtel und Dieckmann (beide von der demokratischen Majorität des Elbinger Gemeinderaths für die erste Kammer gewählt) unternahmen es, im Interesse des demokratischen Stadtregiments, den höheren Staatsbehörden die Elbinger Kommunalzustände als loyale zu schildern und offerirten jegliche, zur Bekräftigung dessen etwa erforderlich zu erachtende Aufklärung. Die Staatsbehörden, in ihrer Nachsicht und Milde, wiesen die Offerten dieser Herren nicht zurück; der Oberpräsident der Provinz (welcher vermuthlich damals schon die Materialien zu einer Disciplinar-Untersuchung gegen 2c. Phillips in Händen hatte) kam in seiner notorisch höchst wohlwollenden Weise selbst nach Elbing, um die offerirten genügenden Erklärungen entgegenzunehmen, unter welchen natürlich die erste und hauptsächlichste die des Oberbürgermeister Phillips sein mußte, daß er — der Steuerverweigerer und Antragsteller des Steuerverweigerungs-Beschlusses der Berliner National-Versammlung — diesen politischen Standpunkt, den er bis dahin noch nicht mit Einem Worte desavouirt hatte, nun in der That aufrichtig und bestimmt aufzugeben gesonnen sei. Diese Erklärung erfolgte nicht, und anstatt die wohlwollende versöhnliche Absicht des Oberpräsidenten und der höchsten Staatsbehörden anzuerkennen, wurden die gethanenen Schritte von der Demokratie in auswärtigen Blättern als ihr gemachte Avancen, als Eingeständnisse, daß ihr nichts anzuhaben sei, ja daß man Seitens des Gouvernements sich um sie bemühe, dargestellt. Dennoch ließ man Seitens der Staatsbehörden auch jetzt noch die Sache auf sich beruhen, vielleicht in der Hoffnung, daß eine Umkehr noch später erfolgen könne. Erst als das Wort des Königs selbst die Elbinger Zustände und namentlich die Haltung der städtischen Behörden entschieden getadelt hatte — erst da griff man zu dem, was man wahrscheinlich längst in Händen hatte. Der Oberpräsident der Provinz kam neuerdings selbst nach Elbing und eröffnete nunmehr dem Oberbürgermeister Phillips, daß und welche Daten vorlägen, um gegen ihn die Disciplinar-Untersuchung zu begründen, welche demnächst die Amtsentsetzung ohne Pension zur Folge haben müsse. In seiner fast unerschöpflichen Nachsicht gestattete der Herr Oberpräsident aber dem Oberbürgermeister Phillips noch eine achttägige Frist, um bei seinem selbst zu beantragenden Rücktritt von seinem bisherigen Amte sich noch eine Pension von den Stadtverordneten auszuwirken. — Herr Phillips zog die angedrohte Suspension **nicht** vor;" er hatte nicht den Muth, sich der ihm in Aussicht gestellten Disciplinar-Untersuchung entgegen zu stellen; er, der so lange, gedrängt und gehalten von der extremen demokratischen Partei, jede Ausgleichung in der Bürgerschaft und gegenüber den Staatsbehörden schroff zurückgewiesen hatte, er wich vor dieser Disciplinar-Untersuchung zurück; es zog es vor, den für ihn freilich sichersten und bequemsten Ausweg zu ergreifen, nämlich sich von den Stadtverordneten (deren Majorität aus seinen Anhängern besteht) eine hohe Pension aussetzen zu lassen; er, der kaum 40jährige Mann, vergalt die Wohlthaten der Stadt — der er, wie er selbst in seinem Pensions-Gesuch gesagt, „so viel verdankt" damit, daß er derselben eine jährliche Ausgabe von 1000 Thalern aufbürden ließ, während er unter Voraussetzung wirklicher Pensionsberechtigung (die bei der eigenmächtigen Amtsniederlegung fortfällt) nur auf 500 Thlr. Anspruch gehabt hätte. — Das ist denn nun (und ich fordere Herrn Phillips heraus, die Wahrheit des von mir Gesagten zu bestreiten) die in den „Grenzboten" gerühmte „ehrenhafte Festigkeit" die „allen denjenigen, die sich für ein bischen Wohlergehen und ein bischen Comfort durch die gegebenen Zustände unterwürfig durchklemmen," als Muster hingestellt wird. — Auf diese Weise sich „Brust und Gewissen frei zu machen und desgleichen zu thun" wird gewiß keinem von allen denen, „die sich für ein bischen Wohlergehen und ein bischen Comfort durch die gegebenen Zustände unterwürfig durchklemmen," im Geringsten schwer fallen.

Cranz, 3. Aug. Die Badesaison neigt sich ihrem Ende, das schlechte Wetter beschleunigt dasselbe. Viele Familien ziehen bereits nach der Stadt und schon beginnt es auf dem Corso leer zu werden. Das Schauspielerpersonal des Direktor Mittelhausen beschloß am Dienstage seine Vorstellungen mit „Bauernfeldt's Bekenntnisse" und geht von hier nach Braunsberg; hier hat die Gesellschaft schlechte Geschäfte gemacht, obgleich sie abwechselnd auf zwei Bühnen spielend — bei schlechtem Wetter in der Scheune, bei gutem Wetter im Freien — dem Publikum Genüsse bot, ohne ihm den Aufenthalt an schönen Tagen unter dem blauen Himmel zu verkürzen, deren der Monat August leider nur wenige gebracht.

Hohenstein, 27. August. Die Eröffnung der Ackerbauschule in dem nahe gelegenen Julienhof soll schon am 1. November stattfinden, weshalb die Herstellung der nöthigen Baulichkeiten daselbst eifrig betrieben wird. Allgemein hofft man, daß dieses neue Institut, das namentlich junge Männer aus dem Bauernstande zu tüchtigen Landwirthen heranbilden soll, auf Hebung der Agrikultur in dieser gegen manche andere Landestheile unseres Staats des Fortschritts noch sehr bedürftigen Gegend einen segensreichen Einfluß äußern werde.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 3. Septbr. Am Kornmarkt blieb es seit dem Mittwochsbericht still. Es sind überhaupt 120 Last Weizen aus dem Wasser und 10 Last vom Speicher gemacht, davon am Donnerstag das Meiste und an den anderen Tagen Unbedeutendes. Bekannt gewordene Preise 123pfd. geringer fl. 480, 130pfd. guter bunter fl. 585 fl. 590. Man will hierin eine Preisminderung von fl. 10 pro Last erkennen, Andere stellen dies jedoch in Abrede. 11 Last Roggen

Preis unbekannt. Daß sich auch fernerhin hohe Preisstände behaupten werden, kann nicht füglich von irgend Jemand bezweifelt werden, doch dürfte nach Beruhigung der französischen Märkte bei unsern jetzigen Preisen ein überseeischer Absatz kaum die Kosten decken, denn mit unbegreiflicher Zähigkeit verharren die Engländer in dem Vertrauen, daß es ihnen nicht an Weizen fehlen werde, und ohne die Aufkäufe für Frankreich ständen die Preise ohne Zweifel bedeutend unter den jetzigen. Erst die Anregungen von dorther haben die englischen Märkte inflammirt; hören jene auf, so werden diese zahm werden. Doch ist die englische Erndte noch lange nicht gesichert, und dadurch können sich merkwürdige Momente bilden, wie denn wahrscheinlich bei Eintritt der nächsten Woche oder noch vor Schluß der gegenwärtigen wieder Veranlassung zur Belebung der hiesigen Weizenumsätze eingetreten sein dürfte. — Unsere Landzufuhren sind noch ungemein schwach, und die Speichervorräthe, ausgenommen Weizen, deshalb ganz unbedeutend. Für alten 125.26pfd. Roggen wird 70 Sgr. per Scheffel bezahlt; frischer ist billiger geworden und 119.20pfd. kostet 62 Sgr., 124.25pfd. 65 Sgr. Gerste gefragt zu Preisen, die in dem gestern in d. Bl. befindlichen Marktb. verzeichnet sind. Spiritus etwa 27 Thlr. ohne Begehr. Eine so eben eingekommene Ladung gestempeler Schottischer Heringe war zu 9⅔ Thlr. pro Tonne unversteuert früher kontrahirt, später aber sind gestempelte nur ein Weniges über 9 Thlr. geschlossen und deren Ankunft ist nun zu erwarten. Die Schiffsfrachten machen immer neue Evolutionen: pro Load Balken auf London 30 und 32 s., auf Newcastle 31 s. 6 d.; pro Last Weizen auf Rouen 92½, dann 95, dann 97 Frs. und 15 pCt. Seit 29. Aug. bis 2. Septbr. kamen gegen 80 Schiffe ein, und es zeigt sich kein Ueberfluß.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
Kleven, 19. August. William, Wear.
Hartlepool, 28. August. Brega, Seilmann.
Hull, 29. August. Glory, Madsen.
London, 30. August. Juno, Lorentzen.

Den Sund passirten am 29. August: Warens Minde, Jakobsen; Ekanger, Dreyer; Gesina, Brahms; v. Restorff Rosenhagen, Korff; Ernte, Zielke; am 30.: Ophelia, Jones; Richard Cowle, Kalff; Sarah, Just; Spekulation, Gläwe; am 31.: Argus, Vorrath; Nicoline, Hansen; Aberdeenshire, Wood und Rapid, Eag, von Danzig.

Angekommen in Danzig am 1. September.

Betty, M. Iwans, v. Aberdowey m. Schiefer. Als, H. Maibouch, v. Aberdoer m. Kohlen. Cherub, E. Utting, v. Hull und Klasina Arend., L. de Groot, v. Amsterdam m. div. Gütern. Theodor Behrend, W. Linse; Diana, T. Rathke; Der Adler, D. Banselow u. Clara, M. Zeffien, v. London; Sultana, R. Henderssen, v. Kopenhagen und Santa Maria, F. Merlien, v. Dünkirchen m. Ballast.

Gesegelt:

Hilma, Cl. Isaacksen und Remembrence, J. Clark, n. London; Expoir, D. Letournau, n. Rouen; Louise, E. Hansen, n. Kopenhagen; Aurora, K. Trönsegaard, n. Aberdeen; Maid of Atens, M. Wilson, n. Havre; Familien, E. Trönsegaard, n. Leith und Twe Brödre, E. Lund n. Sunderland, m. Getreide u. Holz.

Wieder gesegelt:

Die Sonne, J. Beug. Delphin, R. Dalitz. Meta, J. Reinbrecht.

Angekommen am 2. September:

Die Ostsee, E. Blanck; Aler. v. Humboldt, F. Andreas und Humility, J. Heatley, v. Hull; Beginner, A. Kant u. Karoline, J. Voss, v. Antwerpen; Emanuel, H. Bunje u. Minerva, G. Müller, v. Bremen und Robert, H. Tannen, v. Bordeaux, m. div. Gütern. Eessea, H. Geerdes, v. Dortrecht, m. Eisen. Emilie, E. Spiegelberg, v. Liverpool, mit Salz. London, A. Joines, v. Fraserburg, mit Heeringen. Lowina, H. Heerma; Frederick Christ., P. Soerensen; Eintracht, W. Diesner; Jodime, R. Mills u. Corsair, D. Theodoresen, v. London; Warland, A. Stewart, v. Plymouth; Everdina, E. Bradhering, v. Southampton; Wilhelmine, F. Demmin, v. Chichester; Carlow, P. Anderson u. Christine, F. Möller, v. Hamburg; Albert Leth, J. Jensen, v. Hadersleben und Fredr. Hendr., E. Priebe, v. Edam, m. Ballast.

Gesegelt:

Isabella, R. Simpson u. Latona, R. Gamest, n. London; George, W. Parnow, n. Liverpool; Blaknay Träder, E. Hollidav, n. England und Erwartung, T. de Groot, n. Dundee, m. Getreide u. Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Holzhändler Siemendt und Hr. Buchhalter Krüger a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute H. Schatz a. Magdeburg, T. Gabber a. Bremen und A. Hankel a. Frankfurt a. M. Hr. Partikulier v. Kryger a. Bromberg. Hr. Gutsbesitzer Steffens a. Gr. Golmkau.

Reichhold's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Wunderlich a. Irrgang.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Graf Orloff, Flügel-Adjutant Sr. Maj. d. Kaisers v. Rußland, und Frau Gräfin Orloff, Staatsdame J. Maj. d. Kaiserin, n. Gefolge a. St. Petersburg. Hr. Rittergutsbesitzer Kleszczinski a. Trcznin. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Ostaszewski a. Lipschin u. Römer a. Buplitz. Die Hrn. Oekonomen Römer u. Kulow a. Schwerin. Die Hrn. Kaufleute Fromm a. Köln und Koch a. Bremen.

Im Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Godeziewsky v. Wollenthal, v. Laczewsky a. Wenczori, Schröder a. Güttland, Thomas a. Neuteich u. Lupelow a. Karlekow.

Im Hotel de Berlin:

Hr. Fabrikbesitzer Gertz a. Byalistock. Hr. Architekt Urban a. Köln. Frau Rentiere Friedländer a. Berlin.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.